



Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: K. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Flüchtige Gedanken über erhabene Gegenstände.

(Fortsetzung.)

9.

Nir ist's immer, als müßte der vereinzelt in der Welt dastehende Mensch in der Regel ein Unsterblichkeitsläugner, in Bezug auf die göttlichen Dinge überhaupt ein Geist seyn, der da ewig verneint. Wenigstens setzt ein schönerer Glaube in seinem Innern, wosfern er ihn dennoch nährte, die höhere Begnadung durch ein ungewöhnlich tiefes und reines Gefühl oder eine unter glücklichen Verhältnissen verlebte Jugend voraus, deren blumennährender Boden im Innersten zu fest gegründet liegt, als daß die Stürme und Ungewitter der Folgezeit ihn mit seinen Wurzelranken und Blüthenkeimen wegzuspülen vermochten. — Armer einsamer Mensch, der du keine glückliche Kindheit durchjauuchzt, keine selige Jünglingszeit durchschwärmt, an dem keine liebe Familie im Mannesalter sich festgehalten, den keine lieben Nachsprössen im Greisenalter festhielten und stützten; aus deinem eiskalten, mit seinem einst fühlenden Herzen zur Mumie erstarrten Innern stammt sicher das trostlose système de la nature! — Und doch, wenn es anders wäre als wir fühlenderen Menschen hoffen — dann hätten ja Jene Recht und wären die Klügeren und Glücklicheren, wosfern Klugheit und Glück in einem rein-negativen Zustande, der ja alle Uebereilungen und Leiden wärmerer Gefühle ausschließt, gefunden werden könnte. In welchem Widerspruche stünde dann der allliebende Vater —

oder wenn ihr diesen Ausdruck vorziehet, die allweise ewig mit sich einige Natur — wenn er einerseits die, abgesehen von allen anderen Rücksichten, schon wegen der Fortpflanzung und Vervollkommnung des Menschengeschlechtes gebotene Verbindung der Menschen in Familien und Gruppen erheischt und andererseits dieselbe zur Quelle der unbefriedigtesten Sehnsucht, des tiefsten Herzensleidens machen sollte! —

Was liegt dem Einzelnen an seiner Umgebung, am ganzen Weltall, ja am Ende an sich selbst, wenn er seiner selbst zuletzt überdrüssig geworden? Ungerührt, unerschüttert, als vollendeter Stoiker vermag er wohl mit nur einiger Kraft in das geheimnißvolle Jenseits — umschlüsse es auch nur ein Nichts — hinüber zu wandeln. Dem Herzensgeföhle des von Familienliebesbänden umstrickten ist dieß rein unmöglich; sein Herz müßte brechen, wenn er auch nur die Möglichkeit davon glaubte. Da nun der weise Schöpfer und seine Natur die innigsten Familienbände offenbar will, da die ewige Sehnsucht nach ewigem Fortgrünen und dereinstigem Wiederaufblühen dieser Blumenbände offenbar von Ihm und Ihr und von keiner Erziehung und Vorbildung — uns eingepflanzt ist und da er und sie offenbar mit sich in Widerspruch geriethen, wenn diesem Sehnsuchtsgeföhle nicht „Wort gehalten würde in jenen Räumen“ — Gott und Natur sich aber nie widersprechen und gleichsam gegen sich selbst wüthen können: so glaube ich im Familienleben den tiefsten Geföhlsgrund zum Glauben — nicht nur an persönliche Unsterblichkeit, sondern auch